

„Und dies bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr wächst in Erkenntnis und allem Verständnis, damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr rein seid und tadellos für den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus entsteht, zur Ehre und zum Lob Gottes.“ Philipper 1,9–11

Täglich werden wir von einer riesigen Informationsflut überschwemmt - was davon ist wirklich wichtig für uns? Auch in unserem Leben als Christen müssen wir fast ständig prüfen, worauf es ankommt. Wenn man lernt, das zu tun, entwickelt man eine wohlthuende Gelassenheit. Denn man kann dann ja all das weglassen, was weniger wichtig ist. Das ist ein Teil unseres geistlichen Wachstums. Ich möchte fünf Bereiche dazu aufzeigen.

Wachstum in der Liebe (V. 9)

„Und dies bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr wächst...“

In fast allen Bereichen unseres Lebens gibt es „Grenzen des Wachstums“ - die göttliche Liebe kennt keine solche Beschränkung. Gemeint ist die selbstlose, aufopferungsvolle, praktische Liebe zu Gott und zu den Menschen. Diese Liebe kann und soll unter den Christen ständig wachsen.

Paulus konkretisiert auch, in welcher Weise das geschehen soll: „... in Erkenntnis und allem Verständnis.“

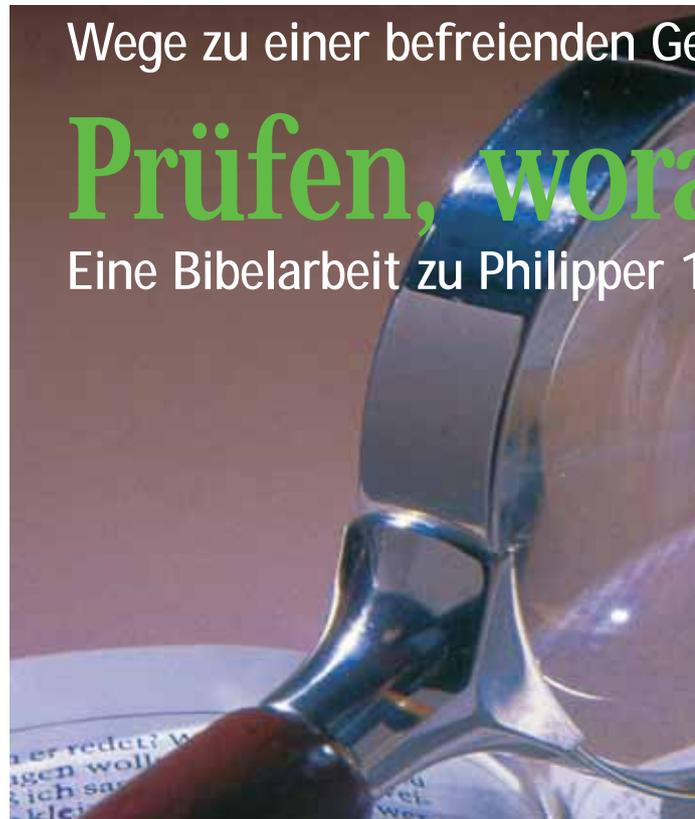
Das Wachstum der Liebe zeigt sich in einer Zunahme an Erkenntnis und Verständnis. Das ist erstaunlich. Es geht aber nicht um ein theoretisches, akademisches Kopfwissen, sondern um Einsicht, um das praktische Erfassen der geistlichen Wahrheiten, die uns in der Bibel geoffenbart sind. Dennoch ist es erstaunlich, dass die Liebe Erkenntnis und Verständnis (oder: Einsicht) in uns hervorbringen soll.

Wir konstruieren oft einen Gegensatz zwischen Liebe und Wahrheit, indem wir entweder anderen lieblos die Wahrheit um die Ohren knallen (das ist dann Wahrheit ohne Liebe). Oder wir verschweigen, verwässern oder weichen biblische Wahrheiten aus falsch verstandener Liebe auf (das ist dann Liebe ohne Wahrheit). Wer heute noch den Mut hat, unbequeme biblische Wahrheiten deutlich zu sagen, der wird oft mundtot gemacht durch den Vorwurf der Lieblosigkeit. Wahrheit ohne Liebe ist in der Tat verletzend; aber Liebe ohne Wahrheit ist keine echte Liebe! Wirkliche Liebe zu den Menschen, zu Gott und zu seinem Wort lässt unsere geistliche Erkenntnis und Einsicht nicht degenerieren, sondern erst richtig wachsen.

Wachstum in der Urteilsfähigkeit (V. 10a)

„... damit ihr prüft, worauf es ankommt.“

Es ist enorm wichtig, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden, das Wesentliche vom Unwesentlichen. Wenn man im Internet Informationen zu einem bestimmten Thema sucht, kann man so genannte Suchmaschinen benutzen. Ich habe einmal bei dem wohl beliebtesten Anbieter „Google“ als Suchbegriff das Wort „love“ (englisch für „Liebe“) eingegeben - innerhalb von 0,07 Sekunden wurden ca. 67.300.000 Resultate gefunden. Das ist ein Beispiel für die unübersehbare Fülle an Informationen im Internet und für die Schwierigkeit, die



Wege zu einer befreienden Ge...

Prüfen, worauf

Eine Bibelarbeit zu Philipper 1

Dinge zu finden, die jeweils wirklich wesentlich und hilfreich sind.

Das Prüfen, worauf es ankommt ist im geistlichen Leben sehr wichtig. Man kann es auch so ausdrücken: Es geht darum, die richtigen Prioritäten zu setzen. In dem Lied „Herr, du gibst uns Hoffnung“ heißt es im Refrain: „Großes wird groß, Kleines wird klein“. Das ist es: Was in Gottes Augen klein ist, muss auch für uns klein werden; und was er als groß betrachtet, das muss auch uns groß werden.

Warum diese Urteilsfähigkeit so wichtig ist, das zeigt die zweite Vershälfte unseres Verses:

Wachstum im Lebensstil (V. 10b)

„... damit ihr rein seid und tadellos für den Tag Christi.“

Das bedeutet nicht Vollkommenheit, Fehlerlosigkeit oder Sündlosigkeit. Der Edition-C-Kommentar schreibt dazu sehr treffend: Das ist ein Wesenszug der christlichen Liebe: Je mehr man von ihr ergriffen wird, desto mehr erkennt man, wie sehr sie einem mangelt. Das Wachstum scheint also im Blick auf die eigene Person negativ zu verlaufen. Man fragt sich, ob seine Liebe

elassenheit

auf es ankommt

1,9-11



»erkaltet« ist. Man leidet darunter, dass die Probleme des Christseins nicht weniger oder einfacher, sondern anscheinend mehr und schwieriger werden. Gerade dies aber sind deutliche Zeichen, dass Gott am Wirken ist. Denn ... die Frucht der Gerechtigkeit ist erst dann zur Reife gelangt, wenn der Mensch völlig transparent und ohne Fassade im richtenden Licht Gottes steht und für »unanständig« geachtet wird.²

Zu diesem Wachstumsprozess müssen wir auch selbst beitragen dadurch, dass wir unterscheiden, worauf es ankommt, und dadurch, dass wir die richtigen Prioritäten setzen.

Es ist keine Sünde, fernzusehen oder im Internet zu surfen (obwohl es natürlich darauf ankommt, welche Sendungen wir sehen bzw. welche Websites wir besuchen). Aber wenn wir das so viel tun, dass keine Zeit mehr zum Bibellesen übrig bleibt, zum Gebet oder zum Dienst in der Gemeinde, dann haben wir falsche Prioritäten. Und dann gibt es bei uns kein oder zu wenig geistliches Wachstum.

Es ist auch in Ordnung, ein Haus zu kaufen oder eins zu bauen oder ein gutes neues Auto anzuschaf-

Wir sind immer und in allem ein Zeugnis für ihn: Entweder ein gutes oder ein schlechtes; entweder ein glaubwürdiges oder ein unglaubwürdiges; entweder ein anziehendes oder ein abstoßendes.

Wenn wir das dann „uns nicht mehr leisten können“, haben wir nicht begriffen, worauf es ankommt. Und unser geistliches Leben wird unter diesem Ungehorsam leiden.

Wachstum im Wesen (V. 11a)

„... erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus entsteht.“

Der Ausdruck „Frucht der Gerechtigkeit“ bedeutet: Wir werden immer mehr so, dass wir Gott recht sind. Und zwar nicht nur in unserem Denken, Reden und Handeln, sondern auch in unserem Wesen.

Ich möchte dafür zwei Beispiele nennen: Jemand, der von Natur aus jähzornig ist, wird beherrscher, sanftmütiger und geduldiger. Natürlich kann er schon auch nochmals wütend werden, aber sein Siedepunkt liegt jetzt sehr viel höher. Oder jemand, der von Natur aus hochmütig ist und der zumindest innerlich auf viele Menschen sehr herabgesehen hat, entwickelt eine echte, vorbildliche Demut. Sie wird an seinem Handeln eindrucksvoll erkennbar. Das merkt der Betroffene zumindest zunächst meist gar nicht selbst,

sondern zuerst die Menschen um ihn herum. Das liegt daran, dass dies eine Frucht ist, die er nicht selbst produziert. Christus lässt sie in ihm wachsen.

Jemand hat einmal gesagt: Gott liebt uns so, wie wir sind, aber er liebt uns zu sehr, um uns so zu lassen, wie wir sind.

Wachstum in der Verherrlichung Gottes (V. 11b)

„... zur Ehre und zum Lob Gottes“

Das ist das höchste und wichtigste Ziel für Gott und sollte es deshalb auch für uns sein. Wir sollen geistlich wachsen, damit Gott geehrt wird und so seine Herrlichkeit offenbar wird. Er möchte durch unser Leben geehrt werden. Alles, was wir sind und tun, macht Gott entweder Ehre oder Unehre. Wir sind immer und in allem ein Zeugnis für ihn: entweder ein gutes oder ein schlechtes; entweder ein glaubwürdiges oder ein unglaubwürdiges; entweder ein anziehendes oder ein abstoßendes.

„Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!“ (1. Korinther 10,31)

In meinem Wohnort parkte ein Auto im absoluten Halteverbot, und auf dem Kofferraumdeckel prangte ein Fischeaufkleber - das ist nicht gerade ein gutes Zeugnis.

Um zu erkennen, worauf es ankommt, brauchen wir geistliches Wachstum in der Liebe, in der Urteilsfähigkeit, im Lebensstil, im Wesen und in der Verherrlichung Gottes. Genau darauf kommt es an. *Detlev Fleischhammer*

.P

Fußnoten:
(1) www.google.de
(2) Edition-C-Bibelkommentar auf CD, Hänssler-Verlag 1999